

# STELLEN

nrw.stellenanzeigen.de

ONLINE + WAZ NRZ WFP WR IBCS  
TAGESZEITUNG.

Ein Service von  
**stellenanzeigen.de**

So sucht man heute.

Täglich aktuelle Jobs: [www.nrw.stellenanzeigen.de](http://www.nrw.stellenanzeigen.de)

## KURZ GEMELDET

### Flüchtlinge an Unis noch eher selten

Viele Hochschulen in Deutschland bieten inzwischen Programme zur Integration von Flüchtlingen an. Doch bisher sitzen nur wenige von ihnen in den Hörsälen. Das zeigt eine repräsentative Befragung von Hochschulleitern, die der Stifterverband zusammen mit der Heinz-Nixdorf-Stiftung vorgenommen hat. Im Schnitt machen Flüchtlinge 0,6 Prozent der Studierendenschaft aus. Um Flüchtlinge zu integrieren, haben beinahe drei von vier Hochschulen (74,2 Prozent) inzwischen einen Ansprechpartner, der die Integrationsmaßnahmen entwickelt und koordiniert. Rund zwei Drittel (66,2 Prozent) wollen Flüchtlinge mit Vorbereitungskursen und speziellen Beratungen fit für das Studium machen. Gut vier von zehn (43,9 Prozent) bieten finanzielle Unterstützung an, zum Beispiel kostenlose Deutschkurse, Semestertickets oder auch spezielle Stipendienprogramme. Für die Umfrage wurden von Dezember 2015 bis Februar 2016 insgesamt 155 Rektoren befragt. *dpa*

### Genehmigter Urlaub ist verbindlich

Arbeitnehmer müssen es nicht hinnehmen, wenn sie bereits genehmigten Urlaub wieder zurückgeben sollen. Darauf weist der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) in einer neuen Publikation zum Thema Rechte rund um den Urlaub auf seiner Webseite hin. Auf die Idee, bereits genehmigten Urlaub zu verweigern, kommt zwar mancher Arbeitgeber, wenn es im Betrieb einen Personalengpass gibt – zum Beispiel aufgrund mehrerer neuer Aufträge. Arbeitsrechtlich ist das nach DGB-Angaben aber nicht erlaubt. Der Arbeitgeber hat vielmehr Vorkehrungen zu treffen, dass solch eine Situation nicht eintritt. *dpa*

### Frauen studieren schneller als Männer

Frauen schließen ihr Studium durchschnittlich früher ab als Männer. Den Bachelor-Titel hatten Frauen im Jahr 2014 im Mittel mit 23,5 Jahren in der Tasche – das bedeutet, dass 50 Prozent der Frauen jünger waren als 23,5 Jahre und 50 Prozent älter. Das geht aus Zahlen des Statistischen Bundesamts hervor. Männer waren dagegen beim Bachelor im Mittel 24,1 Jahre alt. Den Masterabschluss machten Frauen im Mittel mit 25,6 Jahren, Männer mit 26,2 Jahren. *dpa*

## KONTAKT

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Dann melden Sie sich!

**Verantwortlich:**  
Constance von Gerkan  
[c.vongerkan@funkemedien.de](mailto:c.vongerkan@funkemedien.de)

**Redaktion:**  
Sven Schneider,  
[sven.schneider@funkemedien.de](mailto:sven.schneider@funkemedien.de)

# Hilfe fürs Leben

Heilerziehungspfleger unterstützen Behinderte, die sich selbst nicht helfen können. Ein Job mit Zukunft. *Von Sven Schneider*

**H**eilerziehungspfleger assistieren und betreuen Menschen mit Behinderung und helfen somit denjenigen, die sich selbst kaum oder gar nicht helfen können. David Schmidt, Bundesvorsitzender des Berufsverbandes Heilerziehungspflege in Deutschland e.V. erklärt, worauf es bei diesem Beruf ankommt.

**Filme wie die französische Komödie „Ziemlich beste Freunde“ zeichnen ein humorvolles Bild vom pflegerischen Umgang mit Schwerbehinderten. Wie sieht die Realität aus?**

Der Film bezieht sich ausschließlich auf Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung, die überwiegende Anzahl von Heilerziehungspflegern (HEP) arbeitet eher in der Betreuung, Pflege und Assistenz mit Menschen mit einer geistigen und/oder psychischen Behinderung sowie mit schwerst-mehrfacher Behinderung. Einsätze finden im eigenen Haushalt, in Wohneinrichtungen aber auch in Werkstätten, integrativen Kindergärten und Tagesförderungen statt. Daneben existieren Groß- und Komplexeinrichtungen mit 15 und mehr Klienten in einem Wohnbereich, deren Individualität nur unter schwierigen Bedingungen gefördert werden kann. Dennoch wird in dem Film deutlich, vor welchen Herausforderungen der Betroffene, seine Angehörigen und die betreuenden Personen stehen.

**Der Pfleger in dem Film ist ungelern und muss sich von vornherein in seine neuen Aufgaben hineinreinarbeiten. Wäre so etwas in Deutschland möglich?**

Natürlich, wobei dies immer auch an die persönliche Haltung jedes Einzelnen gebunden ist. In Einrichtungen der Behindertenhilfe arbeiten auch immer Nichtfachkräfte, die kaum oder keine Erfahrung haben und schließlich durch Professionelle wie Heilerziehungspfleger eingearbeitet und angeleitet werden. Klar ist aber auch, dass bestimmte Leistungen nur von Fachkräften erbracht werden können. Aufgrund vielschichtiger Behinderungsbilder und Syndrome ist eine Fachausbildung wie beispielsweise zum HEP unerlässlich. Sie sind in der Lage, professionelle Methodik und Didaktik anzuwenden und den größtmöglichen Kundennutzen zu erzielen.

**Die Arbeit von HEP kann in einer Klinik, einer Pflegeeinrichtung oder auch daheim stattfinden. Was wäre die Regel?**

Die Regel sollte sein, dass es im häuslichen Umfeld stattfindet. Niemand geht freiwillig ins Krankenhaus, eine Pflegeeinrichtung oder eine Einrichtung der Eingliederungshilfe, es bestehen immer Gründe für diesen Schritt. Alte Menschen ziehen nicht ins Pflegeheim weil es dort besonders schön ist, sondern weil Angehörige, Freunde oder die baulichen Voraussetzungen in ihrem Zuhause



Heilerziehungspfleger helfen Behinderten durchs Leben. FOTO: OZGUR DONMAZ

ein dortiges Weiterleben nicht möglich machen.

**Je nach Fall gehören dazu unter anderem alltägliche Dinge wie Behördengänge oder das Verabreichen von Nahrung, aber auch Intimpflege oder pädagogische Maßnahmen. Das ist nicht immer sehr angenehm. Welche Charakterzüge sollte ein Mensch mitbringen, der sich für diesen Beruf entscheidet?**

Für mich hat die eigene Haltung, eine wertschätzende und auf Augenhöhe stattfindende Betreuung, höchste Priorität. „Ich schaue den Käse an, nicht die Löcher.“ Genau das macht die Ausbildung und den Beruf aus: Alle Maßnahmen finden ganzheitlich statt. Pflege ist nicht nur Pflege, und Betreuung nicht nur Betreuung. Ein HEP versteht es, alle Lebensbereiche wie alltägliche Lebensführung, Basisversorgung, Pflege, Kommunikation, Teilhabe an der Gesellschaft und noch vieles mehr miteinander zu verknüpfen und dem Klienten die Möglichkeit zu geben, zu lernen und ihn selbstständiger aber auch selbstbestimmter werden zu lassen.



David Schmidt vom Berufsverband Heilerziehungspflege in Deutschland e.V. FOTO: PRIVAT

nissen zu schulen. Dies ist auch zwingend notwendig, da sich sowohl der Beruf als auch die Arbeit mit Menschen mit Behinderung ständig verändert und regelmäßig auf den aktuellen Bedarf angepasst werden.

**Wie viele Ausbildungsstätten gibt es und wie hoch sind ungefähr die Kosten?**

Es existieren bundesweit etwa 220 Fachschulen für Heilerziehungspflege unter verschiedener Trägerschaft. Es gibt staatliche, private, freie und kirchliche Träger von Fachschulen. Die Kosten lassen sich nur schwer beziffern, da es verschiedene Modelle der Refinanzierung einer Fachschule gibt. Staatliche Schulen sind meist kostenfrei, andere Fachschulen erheben ein Schulgeld in Höhe von 150 bis 200 Euro pro Monat, wieder andere bieten es kostenfrei oder vergünstigt an, verpflichten jedoch die Schüler, ein Jahrespraktikum in der zumeist hiesigen Einrichtung durchzuführen.

**Die Ausbildung ist nicht bundeseinheitlich geregelt. Würde eine Vereinheitlichung Sinn machen?**

Außer in Sachsen-Anhalt dauert die Ausbildung drei Jahre, es unterscheiden sich noch die Zugangsvoraussetzungen, die den Zeitraum vor der Ausbildung entsprechend verlängern. Sicherlich würde eine Vereinheitlichung manches einfacher, übersichtlicher und transparenter machen. Dies wird aber weder von der Politik noch von Seiten einiger Fachschulen nicht forciert. Eine bundeseinheitliche Ausbildung oder ein Bundesausbildungsgesetz wäre machbar, wenn sich die Heilerziehungspflege zu den Pflegeberufen zählt – aber davon kann ich nur abraten. Sie muss im Bereich Pädagogik verortet sein und sollte diesen Anspruch auch immer vor sich tragen!

**Die Gesellschaft wird immer älter, Erkrankungen und Behinderungen nehmen zu. Wie sind die Berufsaussichten in der Heilerziehungspflege?**

Gut. Nicht nur das Alter, auch die fortlaufende Differenzierung von Behinderungen trägt dazu bei, dass HEP auch in Zukunft notwendig und erforderlich sind. Auch werden künftig weitere Wohn- und Beschäftigungsformen hinzu kommen, in denen ein HEP die Fachkraft sein wird. Auch können sich HEP selbstständig machen oder in ambulanten Diensten arbeiten. Immer mehr Krankenhäuser erkennen den Bedarf einer sonderpädagogischen Begleitung durch HEP und stellen diese auch ein. Dazu kommt die aktuelle Zuwanderung aus Krisengebieten: Auch hier gibt es Menschen mit geistiger Behinderung oder Traumatisierungen, die zunehmend von Heilerziehungspflegern betreut werden.

**i** Mehr Infos und Adressen zum Beruf gibt es unter: [www.berufsverband-hep.de](http://www.berufsverband-hep.de)

## KURZ GEMELDET

### Studiengang Evidenzbasierte Pflege

Die Universität Halle-Wittenberg startet den neuen Studiengang Evidenzbasierte Pflege. Der Bachelor ist auf vier Jahre angelegt. Absolventen erwerben gleich zwei Abschlüsse: die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger und parallel dazu einen Studienabschluss. Im Studium ist etwa die Pflege von chronischen Wunden Thema. Nach dem Abschluss sollen Absolventen sich etwa in Krankenhäusern um die ganzheitliche Betreuung von älteren Menschen kümmern können. Bewerbungsschluss für das Wintersemester 2016/17 ist der 15. Juli 2016. *dpa*

### Diabetes geht den Arbeitgeber nichts an

Bewerber müssen in einem Vorstellungsgespräch dem Arbeitgeber von sich aus nichts von ihrer Diabetes-Erkrankung erzählen. Der Arbeitgeber darf in der Regel auch nicht danach fragen, berichtet die Zeitschrift „Diabetes Ratgeber“ (Ausgabe 6/2016). Etwas anderes gilt nur, wenn die Erkrankung für den Job relevant ist. Das kann etwa bei Fluglotsen oder Busfahrern der Fall sein. *dpa*

### Viele Zeitverträge im Gesundheitswesen



Das Gesundheitswesen kennt die meisten Zeitverträge. FOTO: ISTOCK

Von einem unbefristeten Arbeitsverhältnis können viele Arbeitnehmer im Pflegebereich oft nur träumen. Laut dem Statistischen Bundesamt steht der Wirtschaftszweig des Gesundheits- und Sozialwesens mit insgesamt 16 Prozent an befristeten Beschäftigten bundesweit an erster Stelle. Der Bereich Erziehung und Unterricht kommt auf 15 Prozent, und im verarbeitenden Gewerbe besitzen 14 Prozent aller Beschäftigten lediglich einen Zeitvertrag. Auf den weiteren Plätzen folgen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (12 %) sowie das Segment Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung mit acht Prozent. Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2014 und den Anteil befristeter Beschäftigter ab 25 Jahren. *sch*

## AUSBLICK

### Demnächst lesen Sie:

► **Jobs mit Fernweh-Garantie**  
Wer nicht nur gerne reist, sondern auch anderen einen guten Urlaub gewähren will, sollte sich mal in der Touristik umschauen